

Jakob Rohrmeister, Stadtpfarrer zu Klagenfurt, und die Grazer Studentenfürsorge am „Ferdinandäum“

Friedrich W. Leitner

Jakob Rohrmeister wurde 1633 in Eberndorf geboren¹. Das Geburtshaus, Rohrmeisterhaus genannt, bestand in der ursprünglichen Form bis zum Jahre 1938, wurde teilweise umgebaut und besteht nach wie vor. Heute noch findet sich in Eberndorf und Umgebung der Familienname Rohrmeister. Sein Vater war Simon Rohrmeister, der mit Magdalena Kanzian verheiratet war. Der Bruder Anton war Lehrer in Klagenfurt und Matthias wirkte als Jesuit in Graz. Genannt wird auch die Schwester Agnes, die mit Andreas Kordelli aus Gösseling verheiratet war².

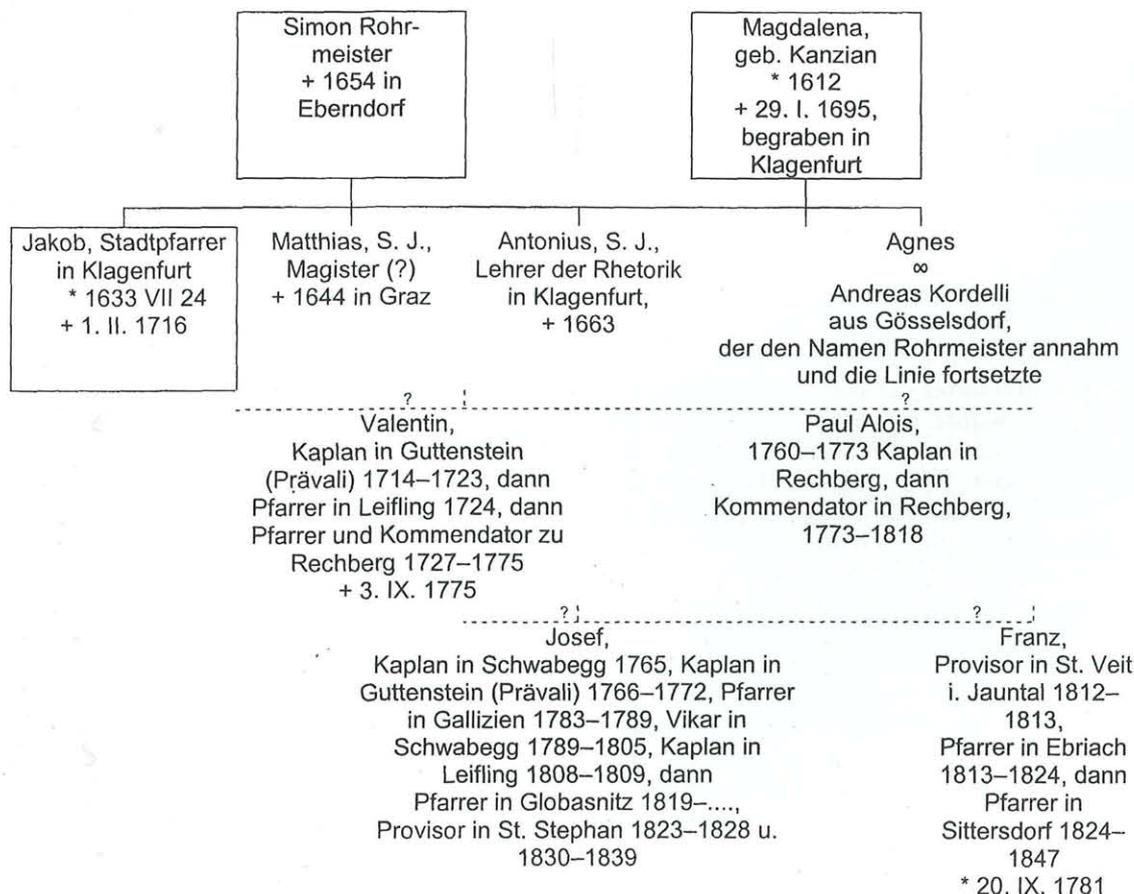
Jakob Rohrmeister hat in Klagenfurt die Lateinschule besucht und dann in Graz Theologie studiert. Er schloss das Studium mit dem Titel eines Baccalaureus der Theologie ab³. Abschließend wirkte er von 1658–1662 als Pfarrer in Globasnitz und gleichzeitig als Kaplan in Guttenstein (Prävali), dann von 1665–1678 als Pfarrer in Guttenstein (Prävali). Durch 17 Jahre (1660–1678) war er auch Generalvikar des Jauntales⁴. Im Jahre 1678 hat ihn dann Kaiser Leopold I. zum Stadtpfarrer in Klagenfurt (Abb. 1) ernannt⁵:

„Ich, Jakobus Rohrmeister bin als Vicario generali Societatis Jesu und Pfarrer zu Guttenstein alhier in Klagenfurt Pfarrer geworden und die Possession am Feste Georgii 1678 eingenommen“.

In Klagenfurt hat er sich zuerst um den Bau des Ursulinenklosters bemüht und diesen mit Hilfe der Landstände auch erfolgreich zu Ende geführt. Jakob Rohrmeister war dem Klagenfurter Ursulinenkloster zeitlebens eng verbunden und war auch Beichtvater der Ursulinen.

In der Folge hat er dann auch die Kirche vor dem St. Veiter Tor in der Vorstadt, die Schutzengelkirche, errichten lassen, die am 3. September 1679 geweiht wurde. Diese Kirche ist im Zuge der Sprengung der Klagenfurter Stadtbefestigung 1809 von den Franzosen niedergerissen und zerstört worden⁶.

Dank seiner Initiative war es in Klagenfurt möglich, die Kärntner Landstände für den recht teuren Wiederaufbau bzw. Neubau der Klagenfurter Stadtpfarrkirche zu gewinnen. Die Kirche St. Egid war bis 1613 Filialkirche der Propstei Maria Saal und hat beim Erdbeben 1571 und dann vor allem 1680 große Schäden erlitten, die einen Neubau erforderlich machten⁷. Ein neuerliches Erdbeben erfolgte am 21. Oktober 1685, so dass die Pfarrkirche auf Grund einer kommissionellen Anordnung 1688 geschlossen werden musste. Der Gottesdienst wurde bis zur Renovierung in der Ursuli-



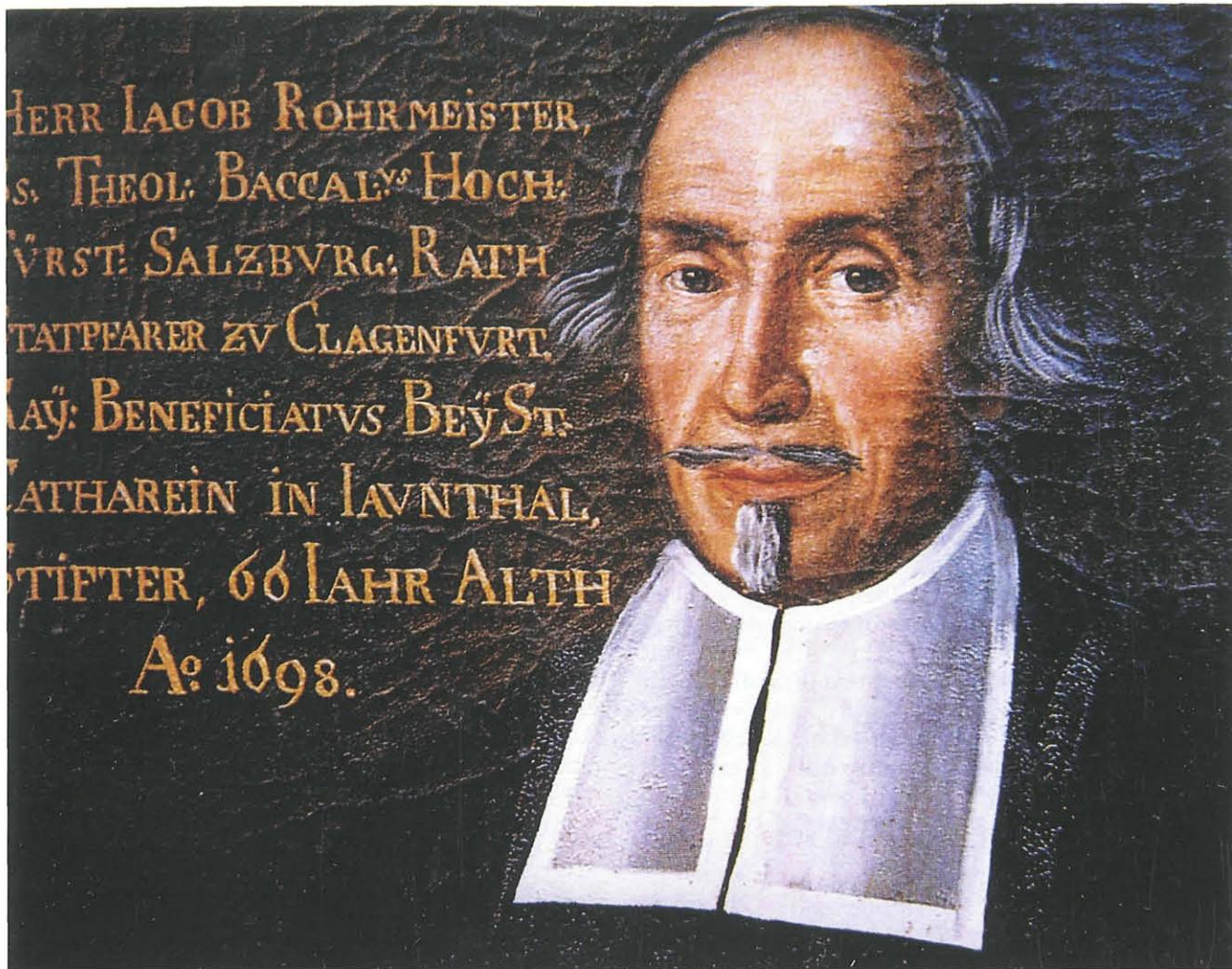


Abb. 1: Jakob Rohrmeister als Stadtpfarrer von Klagenfurt 1698, Ölgemälde, ehemals im Ursulinenkonvent, heute verschollen. Repro U. P. Schwarz

nenkirche bzw. später in der Schutzengelkirche durchgeführt. Das Erdbeben vom 4. Dezember 1690 hat dann auch das Bauwerk mit den Turmanlagen zur Gänze zerstört. Ab 1691 wurden die Ruinen weitgehend abgetragen und unter der Leitung des Stadtpfarrers Rohrmeister wurde mit dem Wiederaufbau begonnen. Die Landstände haben finanziell großzügig eingegriffen und der Rest wurde über Spenden finanziert⁸. Am 30. Juli 1691 hat der ständische Burggraf Johann Friedrich Orsini-Rosenberg den Grundstein gelegt⁹. Im Zuge der Renovierung unter Stadtpfarrer Jakob Rohrmeister wurde von ihm auch der Hochaltar beauftragt bzw. gestiftet¹⁰. Die neu erbaute Stadtpfarrkirche wurde am 8. September 1697 vom Lavanter Bischof, Franz von Stadion, eingeweiht¹¹. Der Bau des Turmes – ursprünglich hatten zwei Türme mit einem Verbindungsgang bestanden – wurde fortgesetzt und erst 1709 abgeschlossen. Die Glockenweihe aber fand schon am 11. Mai 1706 statt. Ein Inschriftstein oben im Scheitelbogen des Turmquadrates nimmt auf diese Bautätigkeit Bezug (Abb. 2):

D(EO) O(PTIMO) M(AXIMO) / AB ANNO 1692, VSQVE AD ANNUM / 1709 / IACOBI ROHRMEIS-
TERI ME / CURA LEVAVIT, / MVNIFICAS PRO-
CERES / SVSPOSVERE MANVS / POST INCENDI-
VM RENOVATVM / ANNO 17. 25¹².



Abb. 2: Bauinschrift im Scheitelbogen des Turmquadrates der Stadtpfarrhauptkirche in Klagenfurt. Aufn. U. P. Schwarz



Abb. 3: Grabdenkmal in Form einer einfachen Inschriftplatte der Magdalena Rohrmeister, Mutter des Stadtpfarrers, außen an der Nordwand der Stadtpfarrhauptkirche in Klagenfurt, von 1695. Aufn. U. P. Schwarz



Abb. 4: Inschriftstein aus weißem Marmor in der Fk. Unsere liebe Frau am Berg in Eberndorf, von 1688. Aufn. U. P. Schwarz

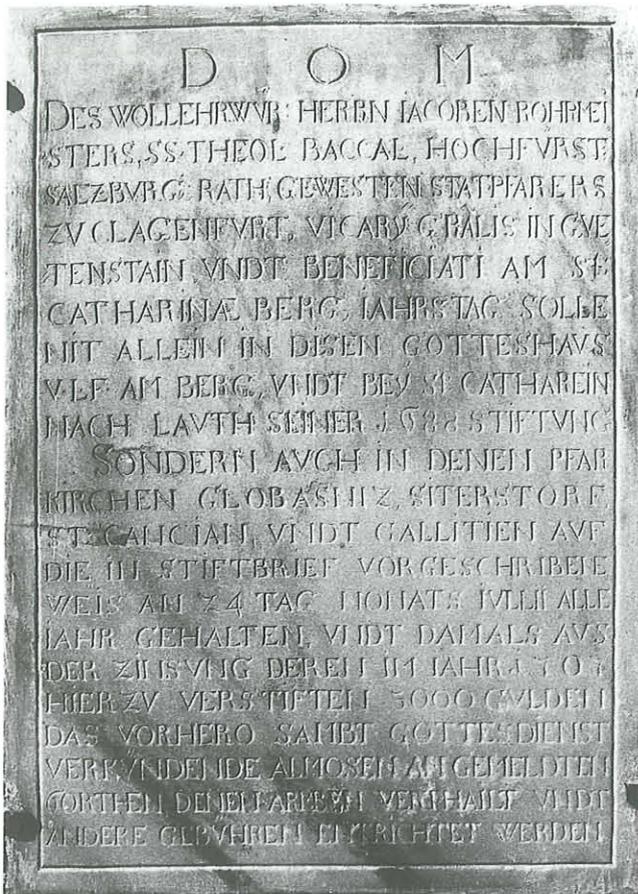


Abb. 5: Inschriftstein aus weißem Marmor in der Fk. Unsere liebe Frau am Berg in Eberndorf, von 1688. Aufn. U. P. Schwarz

Aus dem Jahr 1698 gab es ein Porträtbildnis des Klagenfurter Stadtpfarrers, auf dem er im Alter von 66 Jahren gemalt war und welches mit einer Inschrift versehen war. Leider wurde dieses Bild (vgl. Abb. 1), welches im Ursulinenkonvent in Klagenfurt verwahrt war, vor etwa 20 Jahren gestohlen und ist bis heute nicht mehr auffindbar¹³. Die Inschrift auf dem Bild lautet: HERR IACOB ROHRMEISTER, / (SANCTISSIMAE) THEOLOGIAE) BACCAL(AVRE)VS HOCH(WÜRDIGER) / FVRST(LICHER) SALZBVRG(ISCHER) RATH / STATPFARER ZV CLAGENFVRT. / KAY(SERLICHER) BENEFICITATVS BEY ST. / CATHAREIN IN IAVNTHAL, / STIFTER, 66 IAHR ALTH / A(NN)^o 1698.

Jakob Rohrmeister resignierte 1704, gab seine Funktion tatsächlich aber erst am 28. Jänner 1706 zurück¹⁴. Er wirkte demnach 28 Jahre als Stadtpfarrer von Klagenfurt. 1706 feierte er auch sein 50-Jahrjubiläum als Priester. Zu diesem Anlass hat ihm der Jesuit Heinrich Scholdau eine Rede gehalten, die bei Mathias Kleinmayer gedruckt wurde¹⁵. Jakob Rohrmeister ist am 1. Feber 1716 im 83. Lebensjahr gestorben. Leider hat sich vom Stadtpfarrer Rohrmeister in Klagenfurt kein Grabdenkmal überliefert, wohl aber von seiner Mutter, die am 29. Jänner 1695 gestorben ist. Das Grab-

denkmal, eine einfache Inschriftplatte, findet sich heute außen an der Nordseite der Stadthauptpfarrkirche (Abb. 3): D(EO) . O(PTIMO) . M(AXIMO) . / GENITRICI SVAE MAGDALENAE ROHRMEISTERIN QVAM / SICVT ANNIS XXXVII CONTINVIS IN D(OM)NO CONVIVEN=/TEM DILEXIT, ITA POST COMPLETOS AETATIS / LXXVII IIIII ANNOS DIE 29 IANV(ARII) A(ANN)^o 1695 MORTVAM, SIN=/CERO IN TVMVLVM COMITATVS EST AFFECTV HOC / IN LOCO REQVIESCENTI, PRAESENS POSVIT GRATITV=]DINIS MONVMENTVM IACOBVS ROHRMEISTER, S(ANCTISSIMAE) [T]HE=]OL(OGIAE) BACCAL(AVRE)^{VS} CELS(ISSIMI) PRIN(CIPIS) ARCHIEPI(SCOPIS) SALISB(VRGENSIS) CONSILIARI(VS) / PAROCHVS CLAGENFVRTI, ET CAES(ARIS) AD S(ANC-TAM) CATHARINA(M) / BENEFICIATVS . QVI EADEM FATALI EVOCATVS NECESSI=/TATE, CONSVMMATIS VITAE SVAE 83 . ANNIS ANIMAM SVO / REDDIDIT CONDITORI¹⁶.



Abb. 6: Inschriftstein aus weißem Marmor in der Pfk. St. Jakob in Gallizien, von 1716 bzw. 1687. Aufn. U. P. Schwarz

HERR IACOB ROHRMEISTER HAT EL-
 NEN ALVMNATH MIT 1400 R
 HERR IACOB LOSCHNIG AVCH EL-
 NEN MIT 1300 R IN CLAGENFVRTE-
 SEMINARIO, DAMIT DISE ALVMNIE,,
 NEN 3 GRAZERISCHEN VON WELLI-
 CHEN AM NECHST ANGEMACHTEN
 STEIN ZV SEHEN IN FERDINAN-
 DAO SVCCEDIEREN MÖGEN AVF EWIG
 FÜR IHRE LANDTSLEITE IN IAVNTAL
 AVFGERICHTET DEN 16 APRIL Aº 1695
 IHRE WERK FOLGEN IHNEN NACH. Apoc. 4

Abb. 7: Inschriftstein aus weißem Marmor in der Pfk. Mariä Hilf in Globasnitz, von 1695. Aufn. U. P. Schwarz

Jakob Rohrmeister, der seine Ausbildung zum Priester in Graz erfahren hat, hat sich besonders in seiner Amtszeit in Eberndorf und Guttenstein um das Grazer Knabenseminar mit eigenen Stiftungen für Kärntner Zöglinge verdient gemacht. Neben zwei Studenten für Graz besorgte er auch Stiftungen für zwei Schüler im Seminar in Klagenfurt, zwei in Eberndorf, weitere zwei im Frauenkloster der Ursulinen in Klagenfurt¹⁷. Für die Ausbildung wurde sein Verwandter Jakob Loschnig, Pfarrer zu Globasnitz, mit 3000 fl. ausgestattet, der Pfarrer zu Berg bei Greifenburg erhielt 2400 fl. Als Testamentsvollstrecker des Dechanten zu St. Veit, Gregor Zwanziger, hat Pfarrer Rohrmeister ebenfalls Mittel lukriert und diese für einen Stiftungsplatz für Studierende am Ferdinandäum in Graz und für fünf Plätze im Seminar in Klagenfurt verwendet. Ein weiteres Benefiziat betraf die Filialkirche St. Katharina am Kogel (Pfarre St. Michael ob Bleiburg/Šmihel nad Pliberkom), deren erster Bau 1793 oder 1794 durch Blitzschlag zerstört und erst später wieder aufgebaut wurde.

Im Zusammenhang mit den Stiftungen und auch der Bautätigkeit des Jakob Rohrmeister gibt es mehrere inschriftliche Nachrichten:

Eberndorf, Fk. Unsere liebe Frau am Berg, Inschriftstein aus weißem Marmor, Kapitalis, 1688 (Abb. 4)
 ANNIVERSARIUM ADM(ODVM) R(EVEREN)DI
 D(OMI)NI IA=/COBI ROHRMEISTER PAROCHI
 CLAGEN/FVR(TEN)SIS POST DIEM COM(ME)-
 MORA(BIL)IS O(MN)IVM FIDE/LIVM ANIMA-
 RVN CVM TOTO DEFVNCTORV(M) / OFFICIO,
 MISSÂ CANTATÂ DE EODEM, ET VO=/TIVA
 B(EATAE) M(ARIAE) V(IRGINIS) ~ INTRA

OCTAVAS VERO ANNVN/TAC(TION)IS ASSVMP-
 T(I)O(N)IS, NATIVITATIS, ET IM(M)AC(VLATAE)
 CON=/CEPT(I)O(N)IS B(EATAE) M(ARIAE)
 V(IRGIN)IS DE EISDEM FESTIS MISSA PRI/VATA
 EST CELEBRANDA, AB ANNO . 1688 .¹⁸

Eberndorf, Fk. Unsere liebe Frau am Berg, Inschriftstein aus weißem Marmor, Kapitalis, 1688 (Abb. 5)
 D(EO) O(PTIMO) M(AXIMO) / DES WOLL-
 EHRWVR(DIGEN) HERRN IACOBEN ROHR-
 MEI/=STERS, S(ANCTISSIMI) THEOL(OGI) BAC-
 CAL(AVREI), HOCHFVRST(LICH) / SALZ-
 BVRG(ISCHER) RATH, GEWESTEN STATPFAR-
 RERS / ZV CLAGENFVRT, VICARÿ G(ENE)RALIS
 IN GVE/=TENSTAIN VNDT BENEFICIATI AM ST.
 / CATHARINAE BERG IAHRSTAG SOLLE / NIT
 ALLEIN IN DISEN GOTTESHAVS / V(NSERE)
 L(IEBE) F(RAV) AM BERG, VNDT BEÿ ST.
 CATHAREIN / NACH LAVTH SEINER 1688
 STIFTVNG / SONDERN AVCH IN DENEN
 PFAR/=KIRCHEN GLOBASNIZ, SITTERSTORE, /
 ST. CANCIAN, VNDT GALLITIEN AVF / DIE IN
 STIFTBRIEF VORGESCHRIBENE / WEIS AM 24

CEDECHTNVS
 3 IN KAÿS FERDINANDAO ZV GRAZ
 AVFGERICHTEN ALVMNATH.

DEREN Z HERR IACOB ROHRMEISTER SS THEOLOG:
 BACCALAVREVS, HOCHFVRSTH SALZBURG RATH, STATPFARER
 ZV CLAGENFVRT, VNDT KAÿS BENEFICIATVS AM ST CATHA-
 RINA BERG, VORHERO VON 166Z IN GLOBASNIZ, VNDT CVETTEN,
 STAIN BIS 1678 PFARRE, VNDT ZV BEÿDER ZEIT IN IAVNTHAL
 VICARIVS GENERALIS; IEST 89 IAHR ALTH, MIT DREÿ TAV-
 SENT, VIER HVNDERT CVLDEN; ~

DEN DRITTEN ABER HERR IACOB LOSCHNIG, INS ZWELF-
 TE, IAHR ZV GLOBASNIZ, VORHERO ABER IO IAHR ZV
 LEIFFLING PFARRE, IEST 50 IAHR ALTH, MIT AIN TAV-
 SENT, SIBEN HVNDERT CVLDEN, FÜR DEREN IN IAVN-
 THAL, GEBVRTIGE LANDTSLEÿTHE AVF EWIG GESTI-
 TET, DEN 30 IENER IN IAHR
 169Z

GOTT IHNEN IN IAVNTHAL HAT DAS VERWANDTE LEBEN,
 GLEICHEN NAMBN, STANDT VNDT SEGEN GEBEN-
 DER TODT DEN ERSTEN IN 17 16 CELEGT AN DIE PAHR-
 DEN ANDEREN IHME BEÿGESEZT IN 1701STEN IAHR.

REQUIESCANT IN PACE.

Abb. 8: Inschriftstein aus weißem Marmor in der Pfk. Mariä Hilf in Globasnitz, von 1692/1716. Aufn. U. P. Schwarz

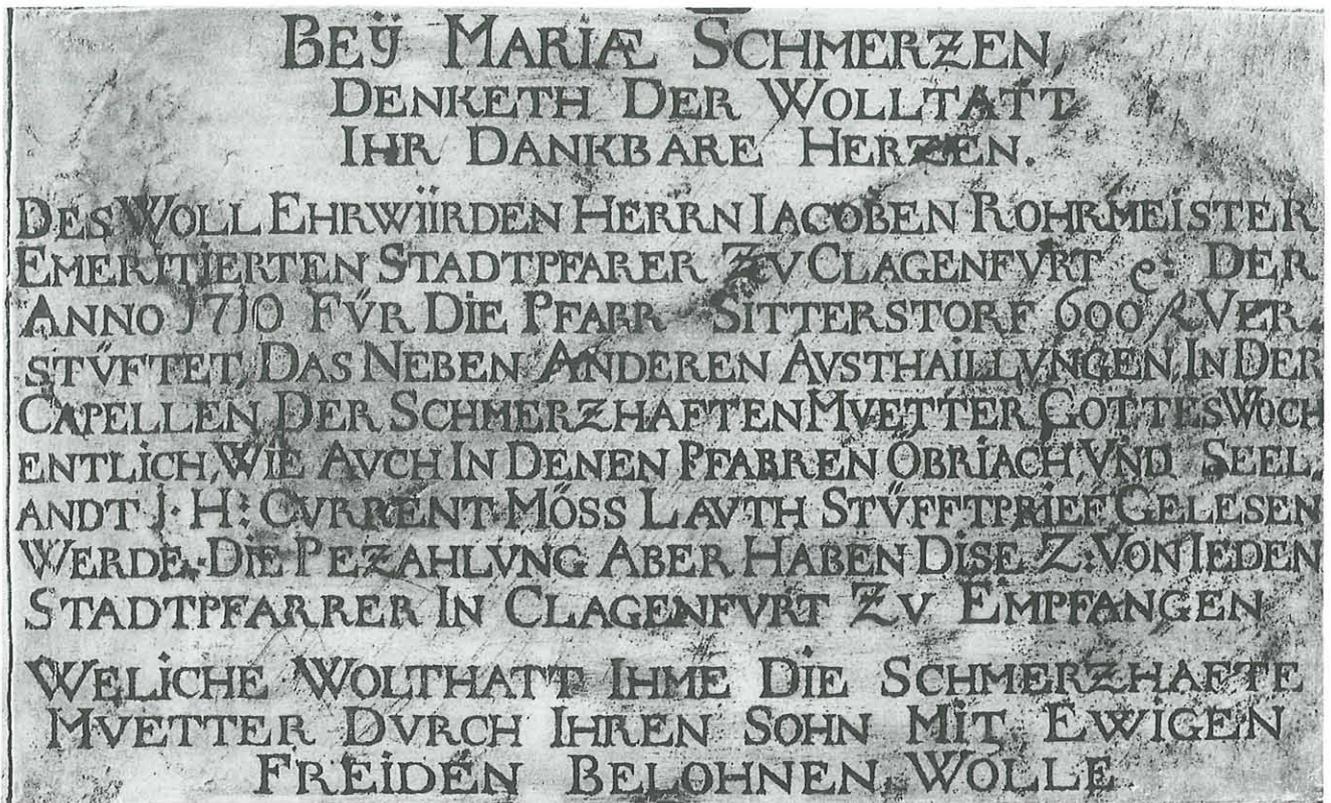


Abb. 9: Inschriftstein aus weißem Marmor in der Pfk. St. Helena in Sittersdorf, von 1710. Aufn. U. P. Schwarz

TAG MONATHS IVLII ALLE / IAHR GEHALTEN,
VNDT DAMALS AVS / DER ZINSVNG DEREN IM
IAHR 1701 / HIER ZV VERSTIFTEN 5000
GVLDEN / DAS VORHERO SAMBT GOTTES-
DIENST / VERKVNDENDE ALMOSEN AN
GEMEDT IN / WORTEN, DENEN ARMBEN VER-
THAILT VNDT / ANDERE GEBVHREN ENT-
RICHTET WERDEN¹⁹.

Gallizien, Pfk. St. Jakob, Inschriftstein, 1716,
1687/1688 (Abb. 6)²⁰

D(EO) . O(PTIMO) . M(AXIMO) / IVRIBVS ECCLE-
SIAE RECVPERATIS / SVMMO ALTARI, SAC-
RISTA, PAVIMENTO LA/PIDEO, ALIIS(Q)VE
STRVCTIS, MILLE 47 FLORE(NSIS) / NOS
ADM(IRABILIS) R(EVERENDVS) D(ONINVS)
JACOBVS RORMEISTER, S(ANCTISSIMAE)
THE(OL(OGIAE) BACCAL(AVRE)^{VS} ARCHIE-
P(ISCOPI) SALIS(BVRGENSIS) CONSILIARIVS,
PA/ROCHVS CLAGENFVRTENSIS, AD S(ANC-
TAM) CATHAR(IN)^{AM} / BENEFICIATVS A(NN)^O
1688, FVNDAVIT: VT ANNI/VERSARIVM SVVM
DIE 24 IVLII HIC SOLEM/NITER: SINGVLIS
VERO FERIIS QVARTIS PER / ANNVN PRO SE,
SVISQVE, ET ALIIS PLVRIMVM / INDIGENTIBVS
FIDELIBVS DEFVNCTIS AD S(ANCTAE) /
CATHARINAE ARAM MISSA CELEBRETVR: /
LVMENQVE IN LAMPAD E HIC NOCTV / IN
OMNIBVS SABBATIS, ET FORI FESTO/RVM VI-

GILIIS ARDEAT. / FVNDATOR HIC IN D(OMI)NO
OBIIT / A(NN)^O D(OMI)NI 1716

Darüber in einem quadratischen Stein (bezieht sich auf
eine frühere Stiftung!):

16 . 87 / I(ACOBVS) R(OHRMEISTER) P(ONEN-
DAM) C(VRAVIT)²¹.

Eberndorf, Fk. Unsere liebe Frau am Berg, Votivbild,
Fraktur, 1694²²

Gemälde (250 x 250 cm), Christus am Kreuz, begleitet
von weiteren Bild Darstellungen: Christus als Wel-
tenrichter, die Heilige Dreifaltigkeit, der sterbende
Heiland und schließlich die Hölle²³.

Dem Geceüzigten Jesu Christo Gottes Sohn Undt
seiner Unbefleckt= Empfangenen Jungfräulichen
Mueter Mariae Zu / Ehren: Gedechtnus aber seines alda
in 1654 Jahr begrabenen Lieben Vatters Simon
Rohrmeister: dan auch seiner Gebrüeder Matthiae /
Rohrmeister SOC(IE)T(ATIS) IESV, (PR)IMI ANNI
THEOLOGI, Wellicher in Grätz A(nn)^O 1664 : Undt
Antony Rohrmeister RHETORIS²⁴, so Zu Clagenfurt
A(nn)^O 1663 in Gott Verschiden: hat / Herr Jacob
Rohrmeister S(ANCTISSIMAE) THEOL(OGAE)
BACCAL(AVRE)^{VS} Hochfürst(licher) Salzburg(ischer)
Rath, stattpfarrer in Clagenfurt, Stifter 2 ALVMNA-
ten in Gräzerischen FERDINANDAE O für sein
Benachbart Landtsleite: dan / auch der Wochentlichen
H(eilige) Mees sambt ANNIVERSARIO bey St.
Catharein am Berg Ob Pleyburg, Vnd Vier Quatem-

berischen Meesen sambt seinen Jahrstag, in disen Gottshaus U(nser) L(ieben) Frauen am Berg / Ob Eberndorff, dises Gemähl auffrichten lassen in Jahr 1694.

Globasnitz, Pfk. Mariä Hilf, Inschriftstein aus weißem Marmor, Kapitalis, 1695 (Abb. 7)

HERR IACOB ROHRMEISTER HAT EI=/NEN ALVMNATH MIT 1400 . R(EICHSMÜNZE) . HERR IACOB LOSCHNIG AVCH EI=/NEN MIT 1300 . R(EICHSMÜNZE) . IN CLAGENFURTE(NSIS) / SEMINARIO, DAMIT DIESE ALVMNI IE=/NEN 3 GRAZERISCHEN . / . VON WELLI=/CHEN AM NECHST ANGEMACHTEN / STEIN ZV SEHEN / IN FERDINAN=/DAEO SVCCEDIEREN MÖGEN, AVF EWIG / FVR IHRE LANDTSLEITE IN IAVNTAL, / AVFGERICHTET DEN 16. APRIL . A(NN)º . 1695 . / IHRE WERK FOLGEN IHNEN NACH APOC. 14.

Globasnitz, Pfk. Mariä Hilf, Inschriftstein aus weißem Marmor, Kapitalis, 1692/1716 (Abb. 8)

GEDECHTNVS / 3 IN KAÿS(ER) FERDINANDAEO ZV GRAZ / AVFFGERICHTEN ALVMNATH . / DEREN 2 HERR IACOB ROHRMEISTER, S(ANCTIS)S(IMAE) THEOLOG(IAE) / BACCALAVREVS, HOCH FVRSTL(ICHER) SALZBURG(ISCHER) RATH, STATPFARER / ZV CLAGENFVRT, VNDT KAÿS(ERLICH) BENEFICIATVS AM ST: CATHA=/RINAEBERG, / VORHERO VON 1662 IN GLOBASNIZ, VNDT GVETTENSTAIN BIS 1678 PFARRER, VNDT VETTER ZEIT IN IAVNTAL / VICARIVS GENERALIS : / : IETZT 59 IAHR ALLTH, MIT DREÿ TAV=/SENT, VIER HVNDERT GVLDEN : / DEN DRITTEN ABER HERR IACOB LOSCHNIG, INS ZWELF=/TE, IAHR ZV GLOBASNIZ, VORHERO ABER 10 IAHR ZV / LEIFFLING PFARRER, LEZT 50 IAHR ALTH, MIT AIN TAV=/SENT, SIBEN HVNDERT GVLDEN, FVR DEREN IN IAVN=/THAL, GEBVRTIGE LANDTS-LEVTHE, AVF EWIG GESTIF=/TET, DEN 30 IENER IN IAHR / 1692 / GOTT IHNEN IN IAVNTAL HAT DAS VERWANDTE LEBEN / GLEICHEN NAMEN, STANDT, VNDT SEGEN GEBEN / DER TODT DEN ERSTEN IN 1716 GELEGT AN DIE PAHR / DEN ANDEREN IHME BEÿGESETZT IN 1701STEN IAHR / REQVIESCANT IN PACE.

Sittersdorf, Pfk. St. Helena, Inschriftstein, Kapitalis, 1710 (Abb. 9)²⁵

BEÿ MARIAE SCHMERZEN, / DENKETH DER WOLLTATT / IHR DANKBARE HERZEN. DES WOLL EHRWIIRDEN HERRN IACOBEN ROHRMEISTER / EMERITIERTEN STADTPFARRER ZCV CLAGENFVRTH (ETC) DER / ANNO 1710 FVR DIE PFARR SITTERSTORF 600 B

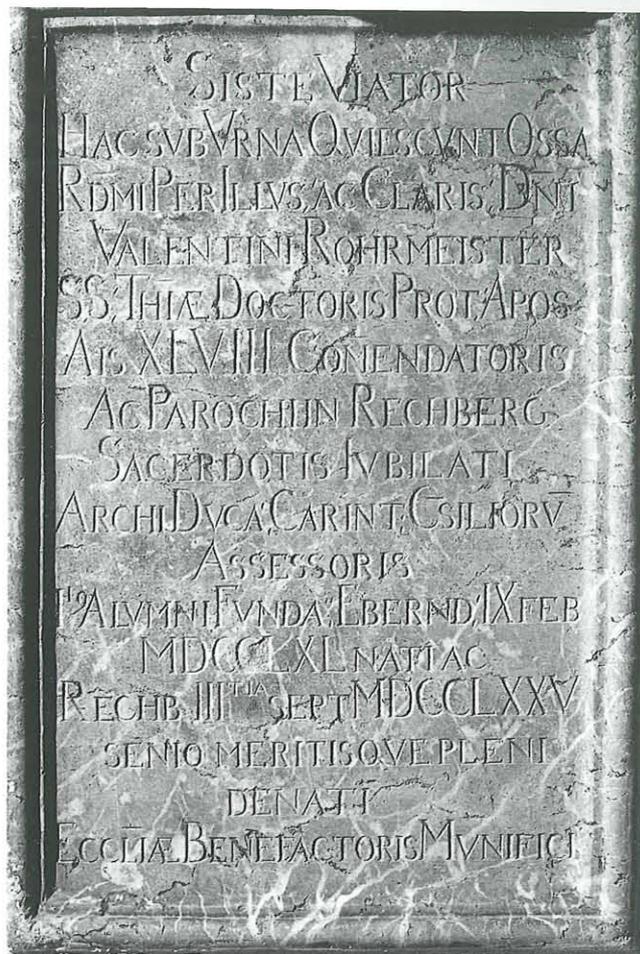


Abb. 10: Inschriftstein aus weißem Marmor in der Pfk. St. Bartholomäus in Rechberg, von 1775. Aufn. U. P. Schwarz

VER=/STVFTET, DAS NEBEN ANDEREN AVSTHAILVNGEN; IN DER / CAPELLEN DER SCHMERZHAFFTEN MVETTER GOTTES WOCH/ENTLICH, WIE AVCH IN DENEN PFAREN ÖBRIACH, VND SEEL=/ANDT J: H: CVRRENT. MÖSS. LAVTH STVFFTPRIEF GELESEN / WERDE DIE PEZAHLVNG / ABER HABEN DIESE 2: VON IEDEN / STADTPFARRER IN CLAGENFVRT ZV EMPFANGEN / WELICHE WOLTHATT IHME DIE SCHMERZHAFTE / MVETTER DVRRCH IHREN SOHN MIT, EWIGEN / FREIDEN BELOHNEN, WOLLE.

Auch sein Verwandter Valentin Rohrmeister, Pfarrer und Kommendator zu Rechberg, hat sich mit einem inschriftlichen Beleg in der Pfarrkirche zu Rechberg überliefert:

Rechberg, Pfk. St. Bartholomäus, Inschriftstein aus rotem Marmor, Kapitalis, 1775 (Abb. 10)

SISTE VIATOR / HAC SVB VRNA QVIESCVNT OSSA / R(EVEREN)D(ISSIMI) PER ILLVS/(TRIS) AC CLARIS(SIMI) D(OMI)NI / VALENTINI ROHRMEISTER / S(ANCTISSIMI) TH(EOLOG)IAE DOC-



Abb. 11: Inschriftstein aus weißem Marmor beim Ursulinenkloster, an der Außenfassade beim Eingang in den Hof, von 1684 bzw. 1860/1861. Aufn. U. P. Schwarz

TORIS PROT(ONOTARII) APOS(TOLICI) A(LI)S
 XLVIII COM(M)ENDATORIS / AC PAROCHI IN
 RECHBERG / SACERDOTIS IVBILATI / ARCHI-
 DUCA(TI) CARINT(HIAE) C(O)NSILIORV(M)
 ASSESSORIS / (PR)I(MI) ALVMNI FVND(A(TIONIS)
 EBERND(ORFENSIS) IX FEB(RVARIS) / MDCCLXI
 NATI AC / RECHB(ERGENSIS) III^{TIA} SEP-
 T(EMBRIS) MDCCLXXV / SENIO MERITISQVE
 PLENI / DE NATI / ECCL(ES)IAE BENEFACTORIS
 MVNIFICI²⁶

Bemerkenswert ist abschließend auch eine Inschrift an der Außenfassade beim Eingang in den Hof des Ursulinenklosters in Klagenfurt, die belegt, dass die Grafen Rosenberg nach der Errichtung ihres Stadtpalais am Neuen Platz (heute Rathaus) und dem Bau des See- und Lustschlosses Maria Loretto am Wörthersee offensichtlich auch die Absicht hatten, 1684 auf dem nördlichen Areal des heutigen Ursulinenklosters in Klagenfurt ein weiteres Stadtpalais zu errichten. Nach der Einstellung dieses Bauwerkes erfolgte der Verkauf an die Ursulinen, die hier dem Kloster eine „Waisen- und Dienstboten“-Anstalt angeschlossen haben.

Ursulinenkloster, Außenfassade beim Eingang in den Hof, Inschriftstein aus weißem Marmor (Abb. 11)
 J. M. J. / Im Jahre unsers Seligmachers 1684 den 31. Juli / wurde der Grundstein zu einem Gräflich-Rosenberg'schen Palais durch den Hochw(ürdigen) Herrn / Stadthauptpfarrer Jakob Rohrmeister ge=legt, der Bau jedoch als er noch nicht über das / Erdgeschoss gediehen war, wieder eingestellt, / und dem Kloster durch Kauf abgetreten, der Weiterbau in seiner gegenwärtigen Vollendung, / wurde erst im Jahre 1860/1861 durch Almosen ermöglicht und zu einer Waisen- und Dienstbot=/en Erziehung=Anstalt eingerichtet/
 GOTT SEGNE DIE ANSTALT / und / MARIA BESCHÜTZE SIE.

Anschrift des Verfassers
 Dr. Friedrich W. Leitner
 Landesmuseum Kärnten
 Museumgasse 2
 9021 Klagenfurt
 friedrich.leitner@landesmuseum-ktn.at

Anmerkungen:

- 1 Stephan Singer, Kultur- und Kirchengeschichte des Jauntales. III. Band: Dekanat Eberndorf. Kappel 1938, S. 100 ff.: Kapitel 21. Lebensskizze des Jakob Rohrmeister, Stadtpfarrer in Klagenfurt.
- 2 Ebd.: Die Daten in der oben dargelegten „Genealogie“ der Familie Rohrmeister aus Eberndorf, soweit diese den geistlichen Beruf gewählt haben, sind zum überwiegenden Teil der umfassenden Arbeit von Stephan Singer entnommen.
- 3 Heinrich Hermann, Jakob Rohrmeister. Biographische Skizze. In: Car. 1821, Nr. 37, Sp. 297–298.
- 4 Singer, Kultur- und Kirchengeschichte des Jauntales, S. 101.
- 5 Ebd.
- 6 Ebd.
- 7 Ebd.
- 8 Die Stadthauptpfarrkirche St. Egid in Klagenfurt. Hg. v. Markus Mairitsch. Klagenfurt 1987, S. 12–13. – Anton Kreuzer, Kärntner. Biographische Skizzen 16.–20. Jahrhundert. Klagenfurt 1998, S. 60–61. – Vgl. auch Dieter Jandl, 800 Jahre Klagenfurt. Klagenfurt 1997, S. 26 u. Abb. S. 23. – Ders., Historischer Überblick Klagenfurt. Klagenfurt 2000, S. 26 u. Abb. S. 27.
- 9 Heinrich Hermann, Klagenfurt, wie es war, und ist. Klagenfurt 1832, S. 193.
- 10 Singer, Kultur- und Kirchengeschichte des Jauntales, S. 102.
- 11 Kärntner Landesarchiv = KLA, Hs. GV 10/53, fol. 31–32 (Nr. 1): „Als die alte Pfarrkirche St. Aegidy alda samt zwei hohen Thurm durch den 1690 erschrocklichen Erdbeben sehr geschrickt und baufähig worden, ist zu mehrer Ern Gottes dieses Gotteshaus des H(eiligen) Aegidy im 1692 und gefolgt vier Jahren von Grund auf völlig, der hohe neue Thurm aber von 1692 mit End 1805 bis an die eingehenkte Gloggen endtllich im Jahr 1709 vollkom(m)enlich unter glorwürdigsten Regierung zweyer Römischer Kaiser Leopoldi I und Joesphi I zur Zeit hier vorstehenden zweyen hochgräflichen Excellenzen Georgi Nicolai und Joannis Friderici Reichsgrafen von Ursini und Rosenberg der römisch kaiserl(ichen) Mayest(ät) wirklichen geheimben Räthen, Präsidententen und Burgrafen vermittels sonderbaren Fleis und Obsicht des Woll Ehrwürdigen Herren Rohrmeister S(einer) h(eiligen) Theo(ogiae) Baccalaurei hochfürstlich Salzburg(ischer) Rath und Stadtpfarrers allda erbaut worden. Die zierlichen Sechs Seiten=Altär sein aus andächtiger Freigebigkeit des hohen Adels, und der hohe Altar von gemelten Herrn Stadtpfarrer aufgerichtet, diese Pfarrkirche aber geweiht worden im Jahre 1697.“
- 12 Erwin Steindl, Lateinische Inschriften von Kärnten. Klagenfurt 1976, S. 20. – Übersetzung: Dem besten und größten Gott. Vom Jahre 1692 bis zum Jahre 1709 führte mich Jakob Rohrmeister mit großen Bemühungen empor und die edlen Stände haben dazu freigebig ihre Hand gereicht. Nach der Feuersbrunst im Jahre 1725 (wurde der Turm wiederum) erneuert.
- 13 Freundliche Mitteilung von Herrn Stadtpfarrer Monsignore OStR. Dr. Markus Mairitsch.
- 14 Hermann, Jakob Rohrmeister, Sp. 300.
- 15 Ebd.
- 16 KLA, Hs. GV 10/53, fol. 52–52 (Nr. 37): hier steht erstmals „1^{ma} Februarii 1716“. – Vgl. Steindl, Lateinische Inschriften, S. 21: [I(PRIM)A FEBRV(ARI) 1716]. – Vgl. auch Singer, S. 102 (hier fehlt diese Angabe); er gibt diesen Inschriftstein als Grabdenkmal für Jakob Rohrmeister an. – Beide Textwiedergaben sind nicht einwandfrei und korrekturbedürftig. Die Angabe des Sterbedatums wurde am Stein nicht vermerkt und von Steindl einfach beigefügt. Die Übersetzung lautet: Dem besten und größten Gott. Er konnte sich erfreuen, mit seiner Mutter Magdalena Rohrmeisterin durch 37 gemeinsame Jahre im Herrn zusammen gelebt zu haben, so nach Vollendung von 83 Jahren am 29. Jänner 1695 in aufrichtiger Trauer ins Grab gelegt worden ist und nun, da sie an diesem Platz ruht, hat als ein sichtbares Zeichen der Dankbarkeit Jakob Rohrmeister ihr ein Grabdenkmal errichtet; er war Rat des erhabenen Salzburger Erzbischofs, Pfarrer zu Klagenfurt und Baccalaureus der heiligsten Theologie und kaiserlicher Stifter der Kirche zur heiligen Catharina; er wurde durch das gleiche Schicksal abberufen, nachdem er durch 83 erfüllte Jahre seine Seele dem Schöpfer zurückgegeben hat (am 1. Feber 1716).
- 17 Ebd., S. 299 ff.
- 18 Vgl. Steindl, Lateinische Inschriften, S. 193. – Übersetzung: Nachdem zum jährlichen Gedenken an den völlig verehrungswürdigen Herrn Jakob Rohrmeister, Pfarrer in Klagenfurt, nach dem Gedenktag zu Allerseelen zusammen mit dem ganzen Toten-Offizium ein Amt mit Gesang von demselben und eine Votivmesse für die selige Jungfrau Maria gehalten worden ist, muss aber innerhalb von den acht Tagen nach denselben Festtagen der Verkündigung, der Aufnahme (in den Himmel), der Geburt und der unbefleckten Empfängnis der seligen Jungfrau Maria eine private Messe gefeiert werden. 1688.
- 19 Übersetzung: Dem besten und größten Gott.
- 20 Steindl, Lateinische Inschriften, S. 192. – Singer, Kultur- und Kirchengeschichte des Jauntales, S. 313: Von 1783 bis 1789 war hier Josef Rohrmeister Pfarrer. Er wird 1764 als „Cadellischer Benefiziat“ genannt. – Vgl. Singer, Kultur- und Kirchengeschichte des Jauntales, S. 93.
- 21 Übersetzung: Dem besten und größten Gott. Nachdem er den kirchlichen Rechtszustand sowie den Hochaltar, die Sakristei, den steinernen Fußboden und noch andere Zurichtungen um 1047 Gulden wiederhergestellt hatte, machte der ehrwürdigste Herr Jakob Rohrmeister, Baccalaureus der hochheiligen Theologie, Rat des Erzbischofs von Salzburg, Pfarrer zu Klagenfurt und Benefiziat zu St. Kathrein (ob St. Michael bei Bleiburg) im Jahre 1688 die Stiftung, dass an seinem jährlichen Geburtstag am 24. Juli, und feierlich an jedem Mittwoch (eig.: an den einzelnen vierten freien Tagen) durch das ganze Jahr hindurch für sich und die Seinen wie auch für andere Gläubige, die es am meisten(?) brauchen, nach seinem (bei defunctis – nach ihrem) Tod am Altar der hl. Katharina eine Messe gefeiert werde und das Licht in einer Lampe hier des Nachts an allen Samstagen und in der Vornacht der Feste brenne. Der Begründer starb hier im Herrn im Jahre des Herrn 1716 [am 19. Februar]; im Jahre 1687 ließ Jakob Rohrmeister diesen (Stein) setzen.
- 22 Steindl, Lateinische Inschriften, S. 193.
- 23 Singer, Kultur- und Kirchengeschichte des Jauntales, S. 111 ff.
- 24 Lehrer der Beredsamkeit.
- 25 Singer, Kultur- und Kirchengeschichte des Jauntales, S. 144: Von 1824–1876 war hier Franz Rohrmeister Pfarrer.
- 26 Singer, Kultur- und Kirchengeschichte des Jauntales, S. 163: Valentin Rohrmeister war von 1727–1775 Pfarrer in Rechberg, zuvor Pfarrer in Leifling. – Übersetzung: Verweile Wanderer! In dieser Urne ruhen die Gebeine des verehrungswürdigsten, sehr vornehmen und berühmten Herrn Valentin Rohrmeister, Doktor der heiligsten Theologie, apostolischer Protonotar und Kommendator durch 48 Jahre, und Pfarrer in Rechberg, bejubelter Priester, Beisitzer beim Rat der Landstände in Kärnten, erster Zögling der Eberndorfer Stiftung, geboren am 9. Feber 1761, und des Rechbergers, reich an Alter und Verdiensten, geboren am 3. September 1775, eines freigebigen Stifters der Kirche.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [2003](#)

Autor(en)/Author(s): Leitner Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [\): Jakob Rohrmeister, Stadtpfarrer zu Klagenfurt, und die Grazer Studentenstiftung am "Ferdinandeum". 255-263](#)